

Zur Prognose der öffentlichen Konsumausgaben

Jens Boysen-Hogrefe

Im laufenden Jahr hat der Zuwachs des öffentlichen Konsums mit 2,8 Prozent negativ überrascht. Prognosen für diese Größe wurden im Laufe des Jahres wiederholt abwärts revidiert. Maßgeblich waren hier die Effekte der vorläufigen Haushaltsführung des Bundes, aber auch die sehr verhaltene Ausgabenentwicklung auf kommunaler Ebene im ersten Quartal des Jahres, die auf einen Rückgang fluchtbezogener Ausgaben zurückzuführen sein dürfte. Für den weiteren Prognoseverlauf gehen wir aber davon aus, dass es wieder zu kräftigen Zuwachsraten kommen wird, zum einen weil vermehrt Maßnahmen aus dem Koalitionsvertrag umgesetzt werden, und zum anderen weil die Erfahrung zeigt, dass Budgetüberschüsse der Vorjahre zu steigenden Ausgaben im Bereich des öffentlichen Konsums führen.

Dieser Zusammenhang lässt sich anhand einer linearen Regression messen. Die Veränderungsraten der öffentlichen Konsumausgaben Δy_t werden im Rahmen eines einfachen linearen Modells auf den modifizierten Budgetsaldo x_t des Vorjahres und des Vorvorjahres regressiert. Der modifizierte gesamtstaatliche Budgetsaldo enthält dabei nur die Budgetsalden von Ländern, Kommunen und Sozialversicherungen und wird in Relation zum Bruttoinlandsprodukt gemessen. Der Bund bleibt hier außen vor, da der Budgetsaldo des Bundes in den vergangenen Jahren wegen zeitlich begrenzter Konjunkturmaßnahmen, Zahlungen im Zuge von Bankenrettungen und Einnahmen aus der Versteigerung von Funklizenzen großen vorübergehenden Schwankungen unterworfen war, die vermutlich für sich genommen nicht den gleichen Einfluss auf die Haushaltsplanung haben wie andere Budgetbestandteile. Ferner ist davon auszugehen, dass wesentliche Teile des Budgets des Bundes mit denen der Länder und Kommunen korrelieren.

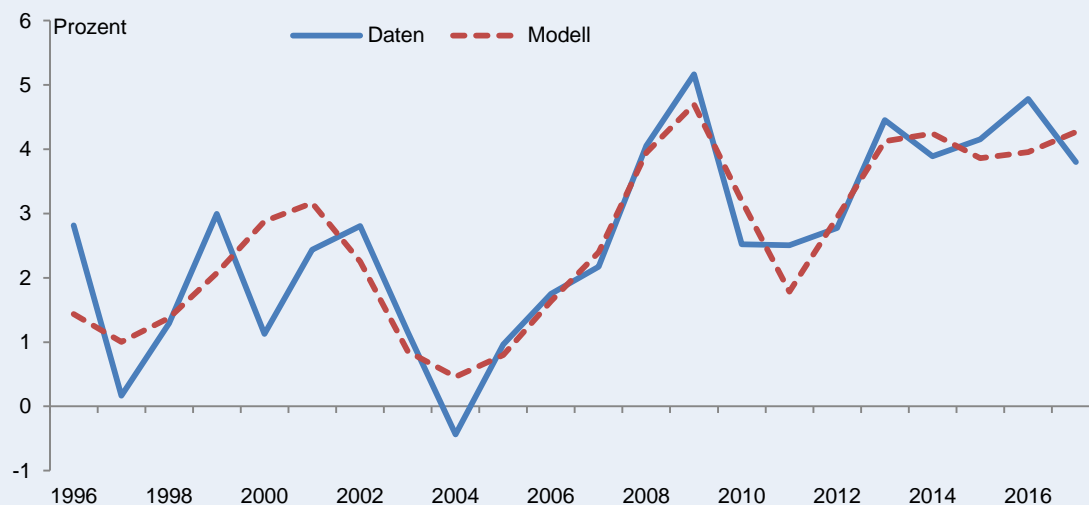
Das geschätzte Modell hat die Form:

$$\Delta y_t = 3,7 + 0,56x_{t-1} + 0,86x_{t-2} + e_t, \quad e_t \sim (0; 0,75)$$

$$R^2 = 0,77; \quad DW = 2,45$$

Ein Vergleich mit Modellen, die einen Tarifindex, Informationen zur Altersstruktur der gesetzlich Krankenversicherten oder eine verzögerte Abhängige enthalten, weist das vorliegende Modell als überlegen aus Sicht gängiger Informationskriterien aus (Tabelle 1). Die Residuen sind kaum autokorreliert und die Anpassungsgüte ist relativ hoch (Abbildung 1).

Abbildung 1:
Öffentlicher Konsum 1996–2017



Jahresdaten; Veränderung gegenüber Vorjahr; in jeweiligen Preisen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, *Arbeitsunterlagen* und *Fachserie 18 Reihe 1.2*; eigene Berechnungen.

Ausweislich der geschätzten Modellkoeffizienten steigt der öffentliche Konsum in den folgenden zwei Jahren um etwa 1,4 Prozent zusätzlich, wenn sich der Budgetsaldo um 1 Prozentpunkt in Relation zum Bruttoinlandsprodukt verbessert. Da der öffentliche Konsum ein Gewicht von knapp 20 Prozent am Bruttoinlandsprodukt hat, übersetzt sich somit ein Viertel der Veränderung des Budgetsaldos in eine Veränderung des Anstiegs des öffentlichen Konsums in den Folgejahren. Rund ein Viertel der höheren Überschüsse werden also in einen höheren Anstieg der Konsumausgaben umgemünzt.

Tabelle 1:
Modellvergleich anhand von Informationskriterien

	AIC	BIC
Basis	2.40	2.55
Basis plus zwei	2.43	2.68
Basis plus endog	2.49	2.68
Zwei plus endog	2.90	3.10

Basis: Modell wie im Text beschrieben. Zwei: gewichtetes Alter der GKV-Mitglieder und Tarifindex als Regressoren. Endog: verzögerte endogene Variable.

Quelle: Eigene Berechnungen.